



A.Browin

Foto: A. Zwiener

## Alexander Dementjewitsch Browin

Geboren am 09.02.1958 in Ivanono Oblast ca. 200 km nordöstlich von Moskau.

Er studierte am renommierten Surikov Institute of Fine Arts in Moskau.

Künstlerisches Credo:

Ich genieße das Labyrinth der Kunstgeschichte.

Ich liebe die harmonischen Beziehungen zwischen post-avantgardistische Forschungen und denen der modernen Formen, basierend auf Ironie, Grotteske, Humor und Elemente des Spotts.

Dieses an den Turmbau zu Babel erinnernde Gemälde ist eines der herausragenden Werke des am 09.02.1958 geborenen Moskauer Künstlers Alexander Browin.

Ausstellungen:

1986 "Motherland's Monuments" Moscow

1987 "Chambre Art", Second Auction, Moscow

1888 "Labyrinth", Moscow, Poland, Germany

1989 "Exhibition in the Gallery Rondanini, Rome

1991 Art-MIF "Melikhov Gallery" Moscow

1993 Art MIF "Bureau 2001", Moscow

1994 "Russian WoodenToy"- Museum of Applied Arts, Moscow

1996 Art Moscow "Young Russian Artists, Bratislava, Slovenia

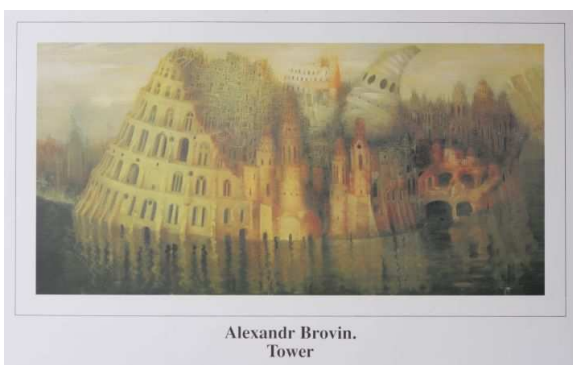
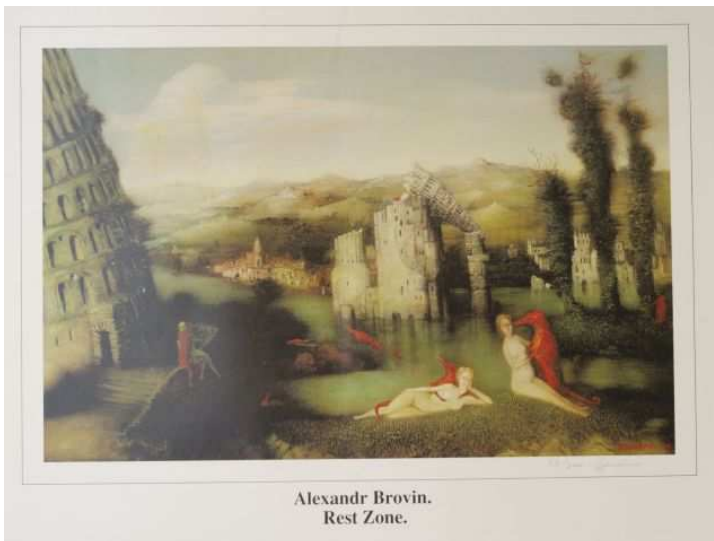
1997 Alexander Browin presents his works of art at the Symposium for Sculptor, Ansbach



v.l.n.r. A. Browin, A. Smirnow, G. Krasnoschlykow, K. Kato, A. Prowatorow

Symposium für Skulpturisten, Ansbach

Kleine Auswahl seiner Werke:









Alexandr Brovin.  
Winter.

Poster

**Lokales** FLZ Nr. 215 Mittwoch, 17. September 1997

---

**Ausstellung zum Skulpturisten-Symposium im Hofgarten**

## Phantastische Welten

**Vier Künstler präsentieren Kleinplastiken und Ölbilder**

**ANSBACH** - In phantastische Welten eintauchen lassen die Bilder von Alexander Brovin - mystische Turmlandschaften, bevölkert von allerlei seltsamen Getier. Die rätselhaften Szenarien des Russen sind derzeit anlässlich des Symposiums der Skulpturisten im Rosengarten dort im Überwinterungsgebäude ausgestellt (Bericht über das Symposium auf unserer Westmittelfranken-Seite). Und während draußen noch die Späne fliegen und eifrig gearbeitet wird, sind drinnen schon vollendete Kleinplastiken zu sehen.

Voll Symbolik sind die vielschichtigen Ölbilder Browns - Mischung aus Realität und Fiktion, aus Natur und Phantasie. Insektengleich gepanzertes Getier und reptilienähnliche Wesen tummeln sich in traumhaften-entrückten Städten. Der Turm ist zentrales Motiv vieler Arbeiten: Labyrinth aus Arkaden, Wänden und Zinnen wird er dem Künstler zum Symbol für Rußland, steht für Landschaft und Leben seiner Heimat. Voller Zitate aus der Kunstgeschichte sind die kleinteiligen Arbeiten Browns: ein wenig Visionen in der Art Hieronymus Boschs. Architektur von Gotik bis Gaudi, belebt von manieristisch anmutende Figuren im Stil der Schule von Fontainebleau. Gefangen in der Umarmung mit seltsamen Tierwesen sind sie. Daneben bäuerlich anmutende, rotgesichtige Gestalten in fast naiver Manier.

Reduzierter, klarer sind die Skulpturen. Gennadij Krasnoschlykows archaisch-ruhende Figuren: eine kleine Nixe in bestechender Reduktion, ein Pferd mit stilisierten Formen. Alexander Smirnows kantig-geometrisierende Linienführung mit ihren Verschnitten und Kanten. Die amorph-runden, der Natur entlehnten Formen der „Lebewesen“ Kunihiko Katos. Stets lassen diese kleinen Bronzen erkennen, was im Großen draußen beim Symposium noch „in Arbeit“ ist.

Petra Singer

Die Begleitausstellung zum Skulpturisten-Symposium dauert noch bis Donnerstag, 25. September, und findet im Überwinterungsgebäude im Rosengarten statt, geöffnet täglich von 9 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr.

Während draußen beim Symposium im Rosengarten noch an den Kunstwerken gearbeitet wird, ist drinnen im Überwinterungsgebäude schon Fertiges zu sehen.

Foto: DeGeare

Pressartikel zur Ausstellung der Arbeiten Browns in Ansbach